



Die Tänzer der Inszenierung freuen sich über einen großen Beifall.

Foto: Christian Schinder

# Erfolgreiche Schatzsuche in Staaken

## Morgenstern-Schüler zeigen ihr Können

**STAAKEN.** 170 Schüler der Christian-Morgenstern-Grundschule am Räcknitzer Steig 12 beteiligten sich an der „Schatzsuche“ in ihrem Kiez, bei der sie zusammen mit Theaterpädagoginnen des Grips-Theaters Schätze in ihrem Kiez entdeckten – und in sich selbst. Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem renommierten Jugendtheater geht weiter.

„Jedes Kind kann etwas“, sagte zum Schluss Schulleiter Michael Ozdoba. Da hatten am Sonnabend viele Kinder seiner Schule gezeigt, was im Kiez steckt, und in ihnen selbst. Seit Herbst vergangenen Jahres hatten sie sich in Arbeitsgruppen und auf

Exkursionen mit ihrem Viertel beschäftigt, der Gegend rund um das Staaken-Center. Unterstützt wird die Kooperation vom Stadtteilmanagement Heerstraße Nord.

Dort endet zwar nicht die U-Bahn-Linie 1, die das Grips-Theater weltberühmt machte. Doch viele Buslinien bringen die Kinder zu den Kitas und Schulen, und so brummt der Kiez schon morgens. Mit Rhythmus-Gruppen und Rap-Gesang machen sich die jungen Leute fit für den Tag, und sehen dabei, was sich rund ums Staaken-Center abspielt. Imbiss-Betreiber und Obsthändler bauen ihre Stände auf, ältere Leute gehen einkaufen, treffen sich zum Plausch genauso wie die Jugendlichen. Die Rituale des Begrüßens, ob

der Handschlag der Älteren oder das Anstupfen oder Umarmen der Jüngeren, ist gut beobachtet. Dann gibt es noch einen Stein des Anstoßes: Plötzlich steht auf der Bühne eine Skulptur direkt vor dem Staaken-Center. Gebaut haben sie Jugendliche, die ihren Nachbarn eine Freude machen wollten.

### Im Kiez ist was los

Und wie es so ist mit moderner Kunst: Man mag sie sehr, oder man mag sie gar nicht. Die einen freuen sich und die anderen schimpfen. Der Getränkehändler fürchtet sogar um seine Kundschaft. So heißt die einmalige Inszenierung auch „Das Mysteröse Ding – Im Kiez ist

was los!“. Dann gibt es noch schlimmere Probleme: Jugendgewalt. In einem Song beschreiben die Kinder, wie es ist, wenn sie die Gewalt in Gestalt anderer Jugendlicher auf sich zukommen sehen. Da gibt es keine einfache Lösungen, aber ein Prinzip: „Was kann man da tun, denk positiv“, heißt es in dem Song.

Im Bereich Heerstraße leben viele Menschen, die Unterstützung brauchen. In dem Theaterprojekt zeigen alle beteiligten Kinder, dass sie über viele Fähigkeiten verfügen. Sie werden in der Christian-Morgenstern-Grundschule weiter zusammen von Lehrern, Erziehern und von den Theaterleuten vom Grips-Theater hervorgeholt. CS